



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

XIX. Seinen Rosenkrantz tag vnnd nacht am armen tragen/ alß einen  
armband.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

meiste sorg aber ware / in ihnen allen anzuhängen das Feuer der liebe zum dienst der Seeligsten Jungfrauen: vnd weil in so grosser anzahl allzeit etliche vngehalt / heßlich / vnd grober sitten waren / so sorgte sie für dieselbe am allermeisten; damit sie in ihren Seelen durch die lieb zur Mutter G D Zes erstarrere / was die Natur ihnen an schönheit vnd Leibs gestalt versagt hatte. Was hat den Seel. Jacobum von Venedig zur frombheit / vnd Tugentsamen Leben / vnd villicht gar in den Himmel bracht? Seine Base / die ihm / als er noch ganz klein war / nur allein von der Gottes Gebärerin redete / vnd mit allerhandt Gaben / wie man den Kindern zu geben pflegt / dahin bewegte / das er die Tagezeiten von vnser L. Frauen hundert Tag aneinander bettet. Seelig sein die Eltern / welche ihre Kinder also auffziehen / vnd dran sein daß sie MARIE Kinder werden! Dises Glückes sein diejenige auch theilhaftig / welche wan vnd wo sie können in die Herzen diser kleinen Engel die Andacht zur Seel. Jungfrauen zeitlich einzupflanzen sich beflissen.

## XIX.

Seinen Rosenkrantz Tag vnd Nacht am Armen tragen / als einen Armband. Ich finde niemandt ders den Weltkindern dißfals nachgethan / vnd wie sie ihre Braselotten tragen / also mit grösserm verdienst diß Zeiten der lieb der Himmel. Königin bewiesen habe / als die jetzt gemelte Anna de Faintonge. Dife andächtige Ursulin hatte bey tag vnd nacht einen Rosenkrantz am Armen; damit sie ihn den Tag durch vnd wann sie Nachts erwachte / hundert vnd hundertmal küssen mögte. Ich kenne einen from-

men Religiösen / der die ganze zeit der nächtlichen Ruh ein Marienbildlein in der hand zu halten pflegte: solches hette ihm doch leichtlich entfallen mögen / welches wann man den Rosenkrantz auff besagte weiß vmb den Armen hat / nicht zu befahren ist. Nun dises / dan jenes / auß begird den Heiligen nach zu folgen / vnd seine lieb vnd andacht der zu erzeigen / welche nimmer gnug kan geliebt vnd geehrt werden / was für newe Weisen vnd Andachten solches zu thun man erfinde vnd gebrauche.

## XX.

Alles was man einen ganzen Monat / oder länger Gutes thut / der Mutter Gottes schenken / in so viel wir damit gnug thun oder etwas erhalten mögen / dasselbe ihrem heiligen willen vnd gefälliger disposition gänzlich heimstellend. Difen schönen Rath gibt vns der Ehrwürdige P. Stephanus Binet in seinem Buch vom Fegfeuer / vnder andern Mitteln die er fürschrreibet disen flammen bald zu entgehen: also daß es der Gebenedeyten vnd Seeligsten Jungfrauen frey stehen / nach ihrem besteben vnd gutduncken / disse verdienstliche Werck auff: vnd anzunehmen / vnd mit gutheissen ihres L. Sohns denen zu applicieren vnd zuzueignen / so es am meisten bedürffen / oder deren fähig sein werden / insonderheit doch den armen Seelen im Fegfeuer / vnd darunder denjenigen / die in der grösten noth sein / vnd für welche mā am wenigsten bittet. Diß ist ein außbündige Andacht vnd vberaus nützliche liebe / die etwan mit gleicher Müng denen mögte bezahlt werden / welche sie jegund mit solcher freigebigkeit vnd so gutem Herzen üben vnd auffopffern / durch die händt der grossen